

Für die Tagung ist folgender Ablauf vorgesehen:

Freitag, 3. Oktober 2008:

Anreise bis 14:00 (Shuttle-Service zwischen Innsbruck/Ötztal-Bahnhof – Obergurgl)

14:00 bis 15:00: Keynote-Vortrag zu physisch-geographischem Thema

15:30 bis 18:30: Eingereichte Vorträge

20:00: Optionales Abendprogramm

Samstag, 4. Oktober 2008:

8:30 bis 9:30: Keynote-Vortrag zu humangeographischem Thema

10:00 bis 12:30: Eingereichte Vorträge

12:30 bis 16:00: Thematischer Spaziergang: Global Change und Entwicklung in den Alpen (Leitung: Johann Stötter)

16:30 bis 18:30: Eingereichte Vorträge

20:00: Posterpräsentation

Sonntag, 5. Oktober 2008:

8:30 bis 9:30: Keynote-Vortrag zu Herausforderungen an die Entwicklungszusammenarbeit

10:00 bis 12:30: Workshop zu Herausforderungen des Global Change an die Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika (mit Vertretern der EZ)

Die **Kosten** für die Tagungsteilnahme betragen 130 Euro (Studenten 80 Euro; Einzelzimmerzuschlag: 20 Euro) und beinhalten Übernachtung und Vollpension im Universitätszentrum Obergurgl, Transfer von Innsbruck bzw. Ötztal-Bahnhof nach Obergurgl sowie Tagungsunterlagen.

Die **Publikation der Tagungsbeiträge** ist in einer entsprechenden Reihe der Innsbruck University Press vorgesehen.

Kontakt:

Martin Coy
oder

Martina Neuburger
Institut f. Geographie
Universität Innsbruck
Innrain 52
A-6020 Innsbruck

Mail:

Martin.Coy@uibk.ac.at

Tel.:

0043-512-507 5420

oder

Mail:

Martina.Neuburger@uibk.ac.at

Tel.:

0043-512-507 5419

Global Change: Herausforderungen für Lateinamerika

4. Workshop des Arbeitskreises Lateinamerika in der DGfG

3. - 5. Oktober 2008

**Universitätszentrum Obergurgl
der Universität Innsbruck**

Call for Papers

Organisation:

**Univ.-Prof. Dr. Martin Coy,
Dr. Martina Neuburger
Institut für Geographie,
Universität Innsbruck**



Global Change: Herausforderungen für Lateinamerika

Die Eingriffe des Menschen in die natürliche Umwelt haben inzwischen derartige Ausmaße angenommen, dass weltweit die Folgen davon zu spüren sind. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Bodendegradierung sowie die Verknappung von Wasser und anderen natürlichen Ressourcen sind Phänomene, die die komplexen Wechselwirkungen zwischen konkreten lokalen Problemstellungen und globalen Prozessen widerspiegeln. Der Umweltwandel wird weiter beschleunigt durch die Ausbreitung nicht nachhaltiger Lebensstile, durch die Ausbeutung natürlicher Ressourcen sowie durch die anhaltende Armut und Verwundbarkeit großer Teile der Weltbevölkerung - nicht zuletzt hervorgerufen durch den zunehmenden Globalisierungsdruck. Die wachsende Zahl von Naturrisiken und -katastrophen und ihre verheerenden Wirkungen werden begleitet von gesellschaftlichen Krisen, die die politischen Agenden inzwischen bestimmen. Insofern ist Global Change als komplexes Gefüge von Veränderungen der natürlichen und sozioökonomischen Systeme in globaler Dimension mit lokal/regionalen Auswirkungen zu verstehen.

In Lateinamerika äußern sich die vielfältigen Phänomene des Global Change in sehr spezifischer Form. Fragile Ökosysteme, wie beispielsweise der tropische Regenwald, Hochgebirgs- und Küstenregionen, reagieren empfindlich sowohl auf den globalen Klimawandel als auch auf unangepasste menschliche Nutzungsformen. Naturkatastrophen wie Hangrutschungen, Überschwemmungen, Erdbeben und Hurrikane zeigen diese Zusammenhänge deutlich. Aber auch die schleichende Degradierung natürlicher Ressourcen wie Böden und Wald sowie die zunehmende Belastung von Wasser und Luft gefährden den menschlichen Lebensraum. Vielerorts in Lateinamerika werden diese Entwicklungen von sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Globalisierungseffekten überlagert

Die Tagung des AK Lateinamerika findet vom 3. bis 5. Oktober 2008 im Universitätszentrum Obergurgl der Universität Innsbruck statt (siehe www.uibk.ac.at/obergurgl).

beziehungsweise verstärkt, wobei Exklusions- und Inklusionsprozesse die Verwundbarkeit zahlreicher gesellschaftlicher Gruppen erhöhen. Vielfältige Bemühungen um neue Governance-Formen auf globaler und national/regionaler Ebene bergen gleichzeitig Potenziale zur Abfederung der Folgewirkungen des Global Change in sich. So verstärkt beispielsweise einerseits die globale Einbindung der Landwirtschaft den Druck auf die natürlichen Ressourcen Boden und Wasser, andererseits könnten die internationalen politischen Bemühungen um den Klima- und Regenwaldschutz die Zerstörung der tropischen Regenwälder langfristig verlangsamen. Generell spielen die Wechselwirkungen zwischen Global Change und regional/lokalen Problemstellungen nicht nur in der Wissenschaft eine zunehmende Rolle, sie beherrschen zunehmend gesellschaftliche Diskurse sowie politisches Handeln und stellen insbesondere auch für die Entwicklungszusammenarbeit eine wesentliche Herausforderung dar.

Die Analyse der spezifischen Formen und Wirkungen des Global Change im lateinamerikanischen Kontext sowie ihre praxisrelevanten Implikationen stellen die thematische Leitlinie des Workshops dar. Folgende Themenstellungen sind dabei besonders interessant:

- Lateinamerikanische Ökoregionen zwischen Verwundbarkeit und Resilienz
- Ursachen und Folgen von Naturgefahren im Zeichen des Global Change
- Risiken im städtischen und ländlichen Kontext
- Globalisierung der Wirtschaft und ihre ökologischen und sozioökonomischen Folgen
- Umweltdienstleistungen im Kontext von Global Change
- Anforderungen an Governance im Rahmen des Global Change
- Global Change und Zivilgesellschaft
- Diskurse über Global Change
- Herausforderungen des Global Change für Politik und Entwicklungszusammenarbeit

KollegInnen und insbesondere jüngere WissenschaftlerInnen sind herzlich eingeladen entsprechende **Themen** (Titel sowie Abstract von max. 3.000 Zeichen) für **Vorträge** (Umfang: 20 Minuten) oder **Poster** bis zum

22. Juni 2008

einzureichen bei Martin Coy oder Martina Neuburger.